

Basler Weihnachtstraum

Besonders in der Vorweihnachtszeit strahlt Basel seinen unvergleichlichen Charme aus. Das Stadtpanorama leuchtet feierlich, die Innerstadt ist märchenhaft beleuchtet. Da kommt bereits wieder die erste Weihnachtsstimmung auf.

Basel tickt nicht nur – es leuchtet auch anders. Dies macht den besonderen Charme unserer Weihnachtsstadt am Rhein aus. Die beiden Weihnachtsmärkte auf dem Barfüsser- und Theaterplatz sind dann wieder geöffnet und laden zum «Schneuggen» ein. Basel hat auch eine Weihnachtsstrasse. Die führt vom Aeschenplatz durch die hell beleuchtete und imposante Freie Strasse, über den Marktplatz durch die Eisengasse direkt über die idyllische Mittlere Brücke ins Gläibasel und zum Messeplatz. Dort ist der «Basler Winterzauber» zu bewundern.

Unser «Basler Weihnachtstraum»-Rundgang ist aber geheim – die Route wird nicht verraten. Nur so viel: Es wird romantisch, spannend, faszinierend und festlich.

Unser Guide erzählt alte und neue Geschichten über die Weihnachtsbräuche in und zu Basel. Kommen Sie mit auf einen romantischen Bummel durch den Lichtzauber in der Altstadt. Nach diesen spannenden 90 Minuten beschliessen wir den Abend mit einem klassischen Apéro im Teufelhof.

Weihnachtsbummel

Freitag, 21. Dezember 2012, 18 Uhr

Die Stadtbesichtigung dauert eine bis eineinhalb Stunden.

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Preis pro Person CHF 49.– inkl. Apéro.

Treffpunkt:
Informationstafel bei der Schifflande



Copyright: Basel Tourismus

Anmeldung bis spätestens 14. Dezember 2012 direkt auf event@neubad.com oder telefonisch unter 079 458 61 60 oder schriftlich an Actevent GmbH, NEUBADMAGAZIN Steinenring 40, 4051 Basel

Die Geschenk-Idee

für kleine und grosse Kinder.
Jetzt im Buchhandel erhältlich.



Das Grischkind in der Langen Eerle
Bildbuch für Gross- und Kleinkinder
Yvette Kolb / Jürgen von Tombi
2011, 180 Seiten
CHF 39.– / EUR 32.–
ISBN 978-3-033-03041-1



Sehr gutes, dennoch günstiges

Klavier gesucht!

Angebote richten Sie bitte an Christian Imhof:

061/381'41'50 oder 079/486'39'86.

Herzlichen Dank.

zuFrieden

Jammern tut gut. Klar, Sie machen das nie. Oder nur ganz selten und immer aus gutem Grund. Letzthin hat mir eine junge Frau gestanden, dass sie oft jammere; über die kalten Hände beim Velofahren, über das bisschen zu viel – oder zu wenig? – Salz in der Suppe, über die dunkle Strassenlampe, über den verspäteten Pöstler, über die ungeputzte Waschküche, über den langweiligen Film heut Abend, über

Und mit einem Schmunzeln im Gesicht hat sie angefügt, dass sie wisse, dass dieses Jammern auf sehr hohem Niveau geschehe – verglichen mit Menschen in wirklich schweren Lebenssituationen. Es hat mich beeindruckt, dass sie schon in jungen Jahren um die Relativität des Jammerns weiss.

Als selbständige Theologin habe ich oft mit Menschen zu tun, die allen Grund zu jammern hätten. Sie erzählen mir von diesem geliebten Menschen, den sie soeben verloren haben. In diesen Trauergesprächen wird sozusagen nie gejammert. Es wird viel geweint und auch gelacht.

In der Tiefe nehmen die meisten Menschen ihre wesentlichen Gefühle wahr. Unwesentliches, das einen im Alltag zum Jammern bringt, verschwindet aus dem Blickwinkel. Man braucht alle Kräfte für die Trauer, fürs Abschiednehmen von diesem Menschen, von mit ihm verknüpften Erwartungen, von Unerledigtem, von Nicht-gelebtem. Diesen Abschiedsweg zu gehen braucht seine Zeit – selig, wen dieser Weg zum Frieden führt.

Auf hohem Niveau

Zufrieden sein, im Frieden sein mit sich und der eigenen Lebenswirklichkeit – das ist eine Kunst auf hohem Niveau. Was mache ich mit der Gier und der Missgunst, diesen giftigen Zwillingen? Sie schleichen sich zur Hintertür rein, laden ihren bitteren Geschmack in allen Räumen und Ritzen ab bis alles von ihrem Gift getränkt ist.

Zur Vordertüre herein bitten

Wenn sich bei mir Gier und Missgunst zur Hintertür schleichen, dann öffne ich die Haustür ganz weit und bitte die beiden in die gute Stube, serviere ihnen Schokolade und verwickle sie in ein Gespräch. Sehr interessant, was die giftigen Zwillinge über mich erzählen! Wo ich zu kurz gekommen bin, wo ich mich übergangen



gefühlt habe, wo ich mich nicht für mich und für andere eingesetzt habe. Und dann jammern wir dreistimmig bis die Schokolade alle ist. Ich begleite sie zur Vordertür und sie zotteln zufrieden ab. Und ich freue mich über meinen Erkenntniszuwachs und dass es mir gelungen ist, das Gift umzuwandeln in Dünger.

Solcher Dünger (und die Schokolade...) lässt mich schärfer sehen und nimmt gleichzeitig meinem Blick auf andere die Härte. Dieser Zuwachs an Selbstwahrnehmung bremst mein Tempo bei der Aburteilung meiner Mitmenschen und relativiert den Anspruch auch an die eigene Perfektion.

Klar und liebevoll

Diese Qualität des Blickes begegnet mir oft bei den Brautpaaren, die mir in den Vorbereitungsgesprächen zur Hochzeit ihre Liebesgeschichte erzählen. Klar und liebevoll. Noch nicht zugekleistert mit Erwartungen, sondern voll Freude über das, was ist. Ganz ähnlich den Kindern, die im Advent die Vorfriede geniessen, das Angeregtsein für das nahende Ereignis. Das Fest beginnt mit der Vorfriede.

Ja, schon, aber was dieses Fest wieder alles mit sich bringt! Vielen von uns wird schon halb übel, wenn sie nur an Weihnachten denken. Erwartungen in allen Variationen wollen jegliche Freude ersticken.

Auch hier gilt: Vordertüre auf, Erwartungen rein, Schokolade auftischen und vielstimmig jammern! Und aadie!

Jammern tut gut – sich freuen ebenso.



Rosmarie Brunner, freie Theologin

Rosmarie Brunner ist selbstständige Theologin und bietet Begleitungen in Lebensübergängen an, z.B. bei Hochzeit, Taufe, Trauerfeier. Sie wohnt im Neubad an der Grimselstrasse 10, wo sie auch das Bed and Breakfast «Die Karawanserei» führt.

Telefon: 061 921 59 56
www.freie-theologin.ch
www.karawanserei.ch
www.tatundrat.ch
www.sensibellas.ch